DRESDNER MORGENZEITUNG

# Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 244. 13. Jahrgang — Sonnabend, 4. September 1943 — Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

# Die Schlußbilanz der Orel-Schlacht

## Abermals wiederholte Angriffe der Bolschewiken abgeschlagen

### Schepmann über die große Aufgabe der SA.

**München, 3. September**

Der mit der Führung der Geschäfte des Stabschefs der SA. beauftragte Obergruppenführer Schepmann begann eine Besichtigungsreise durch die SA.-Gruppen und machte aus diesem Anlaß auf einem Führerappell des SA.-Standortes München grundsätzliche Ausführungen über die Aufgaben und das Wesen der SA.-Obergruppenführer. Schepmann führte dabei u. a. aus: Die SA. ist erfüllt von nationalsozialistischem Geist. Es ist deshalb die große Aufgabe der SA., diesen Geist in das wahrhafte Mannestum hereinzutragen. Wenn auch der größte Teil der SA.-Männer an der Front stehe, sei doch die Durchführung der SA.-Wettkämpfe gerade im Kriege eine unbedingte Notwendigkeit. Das SA.-Wehrabzeichen ist ein Ehrenzeichen für den wehrbereiten und wehrfähigen Mann. Der SA.-Mann müsse durch seine Haltung ein ständiges Vorbild sein.

### Neuer Ritterkreuzträger

**Berlin, 3. September**

**Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Klümper, Kommodore eines Kampfgeschwaders.**

## Masseneinsätze der Sowjets

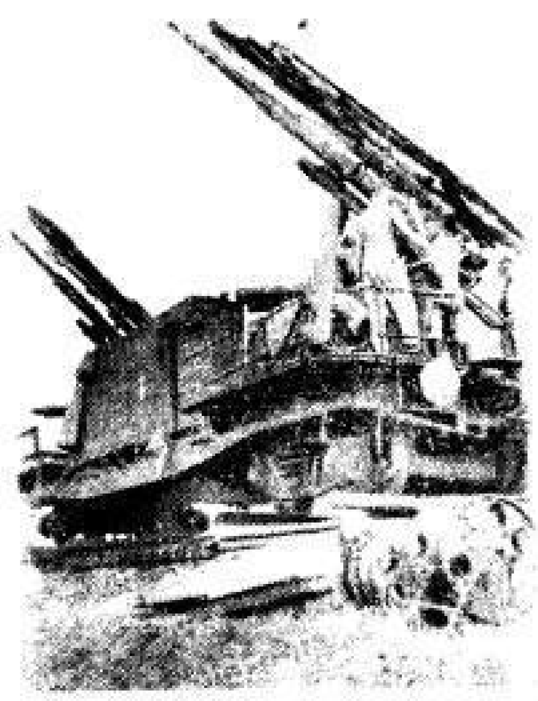
Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

osk. **Berlin, 3. September**

**Der Schlußbericht über die Schlacht von Orel erläutert mit bemerkenswerten Zahlen die Bedeutung des Abwehrerfolges, den die deutschen Truppen in wochenlangen schweren Kämpfen gegen einen der stärksten Masseneinsätze der sowjetischen Offensive erstritten haben.**

Der Kampfraum von Orel bildete schon in früheren Phasen des Ostfeldzuges, insbesondere in den beiden Winterschlachten, den Brennpunkt großer und langwährender Abwehrkämpfe. Auch im Ablauf der jetzigen sowjetischen Großoffensive, und zwar gleich zu ihrem Beginn, war der Raum von Orel erneut zum Schauplatz großer Kämpfe geworden, in denen der Gegner alles einsetzte, um die deutsche Front zu durchbrechen. Er hat, um eine Entscheidung zu erzwingen, im Orel-Bogen die stärksten Kräfte an Menschen und Material zu einem gewaltigen Stoß angesetzt. Aus der Wucht des sowjetischen Angriffs und der Härte der deutschen Abwehr entwickelte sich eine Materialschlacht größten Ausmaßes, in der die Sowjets immer wieder gegen die deutschen Positionen anrannten. Nach hartem, mehr stationärem Ringen um die deutschen Hauptkampflinien rings um Orel wurde die Stadt in der Nacht vom 4. bis 5. August geräumt und wurden anschließend auch in anderen Abschnitten des Orel-Bogens in beweglicher Kampfführung Korrekturen der deutschen Hauptkampfstellungen vorgenommen, die eine wesentliche Verkürzung der Front und damit auch eine Verdichtung ihrer Abwehrkraft zur Folge hatten. Dieser strategisch belanglose und auch in seiner Größe unwesentliche Geländegewinn ist der einzige Erfolg, den die Sowjets in der Schlacht von Orel erzielt haben. Seit Mitte August haben sie offenbar erkannt, daß der mit allen Mitteln erstrebte Durchbruch in diesem deutschen Frontabschnitt nicht zu erzielen wäre, und sie haben infolgedessen das Hauptgewicht ihrer Anstrengungen auf andere Räume verlagert. Von diesem Zeitpunkte an sind auch von dem Kampffeld von Orel sowjetische Truppen abgezogen worden, um in anderen Angriffsräumen zum Einsatz zu gelangen.

**Die Schlacht von Orel bildete die erste Phase der sowjetischen Sommeroffensive, und in ihr kamen deshalb völlig unverbrauchte, ausgeruhte und mit besonders reichem Kriegsmaterial ausgestattete Elitetruppen zum Einsatz.** Die im Wehrmachtbericht genannten Zahlen vermitteln einen Einblick in den ungeheuren Verschleiß, dem die sowjetischen Angriffsdivisionen in den wochenlangen Kämpfen unter der Wirkung der harten deutschen Abwehr ausgesetzt waren. Im ganzen waren elf sowjetische Armeen eingesetzt, und die sowjetische Führung rechnete mit Sicherheit darauf, daß dieser gewaltigen Angriffsmacht die Zerschlagung der deutschen Front und der tiefe Durchbruch gelingen würden. Die Divisionen dieser Armeen wurden jedoch zum größten Teil zerschlagen und hatten neben ihrer materiellen Einbuße ungewöhnlich hohe blutige Verluste. Die Abwehrschlacht von Orel hat sich damit dank der elastischen deutschen Abwehr als eine Abnutzungsschlacht von besonders nachhaltiger Wirkung erwiesen.



Schwere Eisenbahn-Flakbatterien schützen den Nachschubverkehr, besonders die wichtigen Ausladeplätze im unmittelbaren Frontbereich, gegen sowjetische Luftangriffe

PK.-Kriegsberichter [illegible]

## Das Sobranje dankt König Boris

### „Er war ein wahres lebendiges nationales Symbol"

**Sofia, 3. September**

Am Freitag fand eine Trauersitzung zum Gedächtnis des verstorbenen Königs Boris III. statt. Es ist dies die sechste außerordentliche Session des 25. Sobranje. Sie wurde eröffnet von Ministerpräsident Filoff. Der Ministerpräsident verlas zu Beginn der Sitzung die Proklamation über den Tod des Königs Boris III. Die Abgeordneten hörten stehend die Verlesung an. Sodann ergriff der Präsident des Sobranje, Kaltov, das Wort und würdigte das Werk, die Verdienste und die Leistungen des Zaren für den bulgarischen Staat und das bulgarische Volk. Die Persönlichkeit des verstorbenen Zaren war ein wahres, lebendiges, nationales Symbol, um das sich allmählich das ganze bulgarische Volk geschart hat.

Danach verlas Ministerpräsident Filoff die zweite Proklamation der Regierung, die den Thronfolger, Fürsten Simeon von Tirnowo, zum Zaren Simeon II. ausruft. Mit Beifall und Hurra-Rufen wurde diese Proklamation der Regierung aufgenommen. Es folgte eine zweite Rede des Sobranje-Präsidenten Kaltov, der die Parlamentsabgeordneten und das bulgarische Volk aufforderte, dem jungen Zaren treu zu sein und ihn in seiner schweren Verantwortung zu unterstützen, damit die bulgarische nationale Einigung auch in Zukunft sichergestellt sei.

Für Mittwoch, 8. September, wurde die nächste Sitzung einberufen. Nach Abschluß der Trauersitzung begaben sich alle Abgeordneten unter Vorantritt der Regierung und des Sobranje-Präsidenten in die Kathedrale, um gemeinsam den toten Zaren zu ehren und Abschied von ihm zu nehmen.

## Briten an der Südwestspitze Calabriens gelandet

### Schiffsziele vor der Ostküste Siziliens von deutscher Luftwaffe wirkungsvoll angegriffen

**Führerhauptquartier, 3. September**

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Südabschnitt der Ostfront wurden auch gestern die wiederholten Angriffe der Sowjets in den Räumen westlich des Mius und besonders südwestlich Charkow in harten und wechselvollen Kämpfen abgeschlagen.

Eigene Panzer stießen dabei überraschend in feindliche Bereitstellungen und vernichteten 29 Geschütze sowie mehrere feindliche Panzer. Im mittleren Frontabschnitt sind weitere schwere Kämpfe in den Räumen von Sjewsk, südwestlich und westlich Wjasma im Gange.

In den Morgenstunden des heutigen Tages landeten englische Truppen an der Südwestspitze von Calabrien. Kämpfe mit deutschen und italienischen Sicherungen sind im Gange. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am Tage und bei Nacht Schiffsziele vor der Ostküste Siziliens und im Seegebiet westlich Algier an. Mehrere feindliche Transporter wurden durch Bomben schweren Kalibers getroffen. Deutsche Jäger schossen gestern bei Neapel 18 feindliche Flugzeuge ab.

Luftwaffe und Kriegsmarine vernichteten über dem Küstengebiet der besetzten Westgebiete und über dem Atlantik 12 Flugzeuge. Einige feindliche Flugzeuge unternahmen in der vergangenen Nacht Störflüge über Westdeutschland.

In der nach wochenlangen harten Kämpfen abgeschlossenen Schlacht im Orelbogen wird nach der Beendigung der planmäßigen Räumung dieses Gebiets nunmehr gemeldet: Unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls von Kluge und des Generaloberst Model haben Truppen des Heeres, wirksam unterstützt durch fliegende Verbände der Luftwaffe und Flakartillerie, die unter dem Befehl des Generaloberst Ritter von Greim standen, im Orelbogen in einer Materialschlacht größten Ausmaßes einer konzentrischen sowjetischen Gegenoffensive von elf Armeen standgehalten. Dem Feinde mißlang trotz seiner gewaltigen Ueberlegenheit der beabsichtigte Durchbruch durch die deutsche Front. An dem heldenmütigen Widerstand unserer Truppen sind alle Anstürme des Feindes zerbrochen. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr schwer. Er verlor 14 000 Gefangene, 5114 Panzer und 854 Geschütze wurden vernichtet, 2119 Flugzeuge abgeschossen.

In dieser großen Abwehrschlacht haben sich die rheinisch-westfälische 6., die niedersächsische 31., die rheinisch-pfälzische 36. Infanteriedivision, die niederbayerisch-oberpfälzische 10. Panzergrenadierdivision, die mainfränkische 4. Panzerdivision und die württembergisch-badische 78. Sturmdivision besonders ausgezeichnet.

## *England im Hintertreffen*

Von Konteradmiral Gadow

Wenn man einige Jahre nach dem vorigen Weltkrieg mit ruhigen Franzosen sprach, etwa im verarmten und entvölkerten Lothringen, mit dem Curé, dem Maire oder Perzepteur (Steuerinspektor), so pflegte man zu hören: „Wer hat denn den Krieg verloren, wer? Na, ihr Deutschen und wir Franzosen! Gewonnen haben ihn nur die verdammten Angelsachsen!" Das traf damals wohl für die USA., aber für England nicht zu, da es wirtschaftlich und biologisch tief geschwächt war, viele seiner Märkte verloren hatte und auch mit seiner Schiffahrt die alte Höhe nie wieder erreichte. Der Kolonialraub war für alles das kein Ersatz, und Liddell Hart konnte schreiben: „Auf lange Zeit hinaus, wenn nicht für immer, war der Glaube an das Weltreich erschüttert." Und dennoch ist das heutige England im Begriff, wiederum in ein Nachkriegsschicksal hineinzusteuern, das die Folgen des vorigen Krieges noch weit in den Schatten stellt. Der Amerikaner Hanighen hat für die heutige britische Geistesverfassung den Ausdruck „escapism" [illegible] die Neigung, um in Luftschlössern der [illegible]

Die Ruhestätte für König Boris: Das große Nationalheiligtum Bulgariens, das Rila-Kloster

[illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430904/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG